

150 Jahre Brunnenfest Bad Elster und 7. Tag der Vogtländer

Wie oft Bad Elster sein Brunnenfest feierte, kann keiner genau sagen. Man weiß nur, dass es vor 150 Jahren dieses Fest erstmals gegeben hat. Sicher ist jedenfalls mit derartigen Höhepunkten wollte der Veranstalter schon damals auf den Kurort aufmerksam machen.

Die späteren Brunnenfeste bis Kriegsbeginn sind schon eher zu beschreiben. Gefeierte wurde aber weit bescheidener. Morgens mit einem Choral vom Brunnenberg gab es den Auftakt!

Ein Umzug der Bademädchen und Badediener begleitet von einer Blaskapelle, auf dem Badeplatz die üblichen Ansprachen der Kurdirektion umrahmt mit viel Kurmusik. So war der alljährliche Ablauf.

Dass dabei die Konfettischlachten ebenfalls auf dem Badeplatz bei allen

eine tolle Belustigung waren, daran kann auch ich mich noch erinnern.

Dann kam der plötzliche Abbruch. Als Lazarettstadt zeigte Bad Elster ein völlig anderes Bild. Kriegs- und Nachkriegsjahre ließen kein Brunnenfest mehr zu.

Nach Wiederaufnahme des Badebetriebes im Jahre 1947, war auch wieder das übliche Leben im Kurort eingezogen. Längst an Besatzung und noch mehr an das Fehlen vieler Dinge des Alltags gewöhnt, war das Bestreben, den Kurort wieder anzukurbeln, stark. 1948 feierte die Belegschaft des Staatsbades das 100-jährige Bestehen. Kein Brunnenfest aber ein stolzer Geburtstag.

Wenn wir heute 10. Brunnenfest lesen, ist das zwar nicht ganz korrekt aber immerhin hat es der Ort geschafft, seit

1993 jährlich sein Brunnenfest zu feiern. Umfangreich und mit vielen Angeboten von Veranstaltungen für Jung und Alt, so kann sich jeder an die vergangenen Feste erinnern.

1998 gab es den Höhepunkt zum 150. Geburtstag der Eröffnung der ersten Badesaison 1848 in Bad Elster. Der mit viel Sonnenschein begleitete große Festumzug beeindruckte alle Besucher und Gäste.

So soll auch dieses Jahr wieder ein Festumzug auf „150 Jahre Brunnenfest Bad Elster“ hinweisen, und dazu ist das ganze Vogtland mit vertreten zum 7. Tag der Vogtländer. Beide Veranstaltungen vereint, dazu ein reichhaltiges Programm zur Festwoche vom 16. bis 23. Juni 2002, wozu wir viel Spaß wünschen.

Ruth Fuchs



Festprogramm

SONNTAG, 16. JUNI 2002

ab 10.00 Uhr

Großes Schanzenfest rund um die Elsterschanze

Gesprächsrunde und Autogrammstunde mit Co-Bundestrainer Henry Glaß und Heinz Wosipiwo, Vize-Weltmeister im Skispringen und Skifliegen sowie ehemaliger Skiflugweltrekordler, musikalische Unterhaltung durch „Die Pilgramsreuther“

Trainingspringen

ab 14.00 Uhr

Spezialsprunglauf

auf der Elsterschanze

um den Wandpokal der Stadt Bad Elster

anschließend: „Die Pilgramsreuther“

Tageseintritt: 3,- €, mit Kurkarte 2,- €

19.30 Uhr – Kurhaus

Festveranstaltung aus Anlass

150 Jahre Brunnenfest mit Verleihung der „Großen Elster“

an besonders engagierte Bürger durch den Bürgermeister, REKKENZE BRASS - Blechbläserquintett der Hofer Symphoniker, Eintritt frei

19.30 Uhr – Vogtland-Klinik Kongreßsaal

„Faszination Vogtland“

Dia-Show von Dietmar Schmid

Kartenvorverkauf

MONTAG, 17. JUNI 2002

19.30 Uhr – Badeplatz

Die Maxi-Playback-Show

Vogtländische Faschingsvereine

präsentieren die größten Stars der Welt!

Eintritt: 2,- €, mit Kurkarte: 1,- €

DIENSTAG, 18. JUNI 2002

19.30 Uhr – Kurhausplatz
Der 1. Vogtländische Schalmeeinzug
Auerbach e.V. spielt auf!
 Showeinlagen von Mr. Phoenix & Co
 Bewegungsfaszination, Spaß und Humor
 mit lebendigen Wachsfiguren
 Eintritt: 2,- €, ermäßigt: 1,- €

MITTWOCH, 19. JUNI 2002

19.30 Uhr – am Naturtheater
Motorradtrial-Showvorführung
20.30 Uhr – Naturtheater
Die tschechische Rittergesellschaft
Rectus Cheb (Eger)
 – historische Fechtvorführungen
22.00 Uhr – Naturtheater
Freilichtkino (Programm lt. Aushang)
 Tageseintritt 4,- €, ermäßigt 3,- €

DONNERSTAG, 20. JUNI 2002

19.30 Uhr – Musikpavillon am Badeplatz
Wahl der Brunnenkönigin 2002
und Eröffnung des Brunnenfestes
 durch den Bürgermeister und den
 Kurdirektor
 Moderation: Andreas Bachmann
 Big-Band des
 Stadtorchesters Markneukirchen
 Eintritt: 3,- €, mit Kurkarte: 2,- €

FREITAG, 21. JUNI 2002

14.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Erdgas-Südsachsen-Masters im
Beachvolleyball
 um den Pokal des Landrates
 Vorausscheidungen – Albertpark
15.00 Uhr – Musikpavillon am Badeplatz
Melodien zum Sommeranfang
mit dem Musikkorps des Bundesgrenz-
schutz-Präsidiums Ost aus Berlin
17.00 Uhr – Kunstwandelhalle
Ausstellungseröffnung und
Preisverleihung des Fotowettbewerbs
„Das Vogtland – Land und Leute“
 durch den Landrat
 Hornquintett Geschwister Kanig
19.30 Uhr – Kurhaus
„Le nozze di Figaro“
 Oper in 4 Akten von W. A. Mozart
 konzertante Aufführung in dt. Sprache
 Gesangssolisten der Landesbühnen
 Sachsen und
 Chursächsische Philharmonie (auf histo-
 rischen Instrumenten der Klassik)
 MD Florian Merz, Dirigent
 Kartenvorverkauf
19.30 Uhr – Kunstwandelhalle
Modenschau
 des Fachgeschäftes Jurgeit-Moden
19.00 Uhr – Musikpavillon am Badeplatz
Stimmung, Tanz und Show
mit Sylvia's Partyband, Jena
21.00 Uhr – hinter der Kunstwandelhalle
Johannisfeuer, Lions-Club

SAMSTAG, 22. JUNI 2002

7. TAG DER VOGTLÄNDER
8.00 Uhr bis 17.00 Uhr – Kurhausplatz
5. Naturmarkt Bad Elster
 Naturprodukte aller Art

8.30 Uhr – Betty-Bank
Morgenchoral mit dem Posaunenchor

9.00 Uhr
Eröffnungsrundgang
 der Sächsischen Erntekönigin,
 der Brunnenkönigin und des Bürger-
 meisters über den Naturmarkt
9.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Erdgas-Südsachsen-Masters im
Beachvolleyball
 um den Pokal des Landrates
 Platzierungen – Albertpark
9.15 Uhr – Musikpavillon am Badeplatz
Mit guter Laune
in den Tag der Vogtländer
 Musikkorps des Bundesgrenzschutz-
 Präsidiums Ost aus Berlin
10.00 Uhr – hinter der Kunstwandelhalle
„Der Dienst des Hundes für den
Menschen“

Vorführung des Hundesportvereines
 Zwota
13.00 Uhr
Festumzug zum 7. Tag der Vogtländer
und 150 Jahre Brunnenfest Bad Elster

15.00 Uhr
Vogtländischer Nachmittag
 • Musikpavillon am Badeplatz:
 Eröffnung des vogtländischen
 Nachmittags durch den Landrat
 und buntes Programm
 • Start der Luftballonweitflugaktion
 der Sparkasse Vogtland
 • Naturtheater: Sängertreffen
 vogtländischer Chöre
 • Musikpavillon am Kurhaus:
 Treffen vogtländischer Blesorchester
 • Kunstwandelhalle:
 Vogtländische Tanz- und Folklore-
 gruppen stellen sich vor
 • Innenhof Albert Bad und Elsterado:
 Präsentation vogtländischer
 Sportvereine
 • Gondelteich:
 Großes Badewannenrennen
 um den Pokal des Landrates

19.30 Uhr
Sommernachtsball im Kurhaus
 Vogtland Philharmonie
 Greiz/Reichenbach
 Gruppe Nighthshift, Leipzig
 Stimmenimitator
 Jörg Hammerschmidt, Berlin
 Menüauswahl – Kartenvorverkauf
20.00 Uhr – Gondelteich
Unterhaltung mit dem Animationsteam
Mr. Phoenix & Co.
19.30 Uhr – Badeplatz
Die Oldienacht!
ABBA da Capo, California Dreaming,
Middle of the Road
gegen 22.45 Uhr – Badeplatz
Großes Höhenfeuerwerk

SONNTAG, 23. JUNI 2002

8.30 Uhr – Betty-Bank
Morgenchoral mit dem Posaunenchor
9.30 Uhr – Musikpavillon am Kurhaus
Parkgottesdienst der Ev.-Luth. Kirche

10.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Erdgas-Südsachsen-Masters im
Beachvolleyball
 um den Pokal des Landrates
 Endspiele – Albertpark
10.30 Uhr – Musikpavillon am Badeplatz
Frühschoppen mit den
„Pilgramsreuthern“
Musikshoweinlagen der 1. Harmonika
Big-Band der Musikschule Fröhlich,
gegen 10.30 Uhr – Badstraße
Einfahrt der Oldtimer-Rallye
und Fahrzeugpräsentation
10.30 Uhr – Gondelteich
Unterhaltung mit Mr. Phoenix & Co.
10.30 Uhr – Innenhof Albert Bad
Spiel und Spaß für unsere Kinder
13.30 Uhr – Badeplatz
Tanzeinlage des Elsteraner Fosnet Clubs
14.00 Uhr – Kunstwandelhalle
Heimatgruppe Sohl
14.00 Uhr – Badeplatz
Ehrung des Schützenkönigs
14.30 Uhr – Badeplatz
Übergabe des Wanderpokals für den
schönsten Oldtimer
14.30 Uhr – Kurhaus
„Das tapfere Schneiderlein oder:
Ein Held zu sein ist Glückssache“
 Puppentheater des Theater
 Plauen/Zwickau
15.00 Uhr – Badeplatz
Die Prinzenberger
 Zünftige, lustige und volkstümliche
 Unterhaltung im Oberkrainersound

Rahmenprogramm

Samstag und Sonntag: Handwerker-
 markt, am Stand der Sparkasse Vogtland
 können Sie den „Vogtländerausweis“
 erwerben. Fotoausstellung „Das Vogt-
 land – Land und Leute“ und Ausstellung
 vogtländischer Trachten in der Kunst-
 wandelhalle, reichhaltiges gastronomi-
 sches Angebot. Es präsentieren sich die
 Partnerstadt Bad Waldsee und die
 Region Canton de Bagé, Frankreich.

Eintritt nur mit Festplakette!

Unkostenbeitrag
 für Besucher über 14 Jahre:
 Festwoche vom 16.-23. Juni 10,- €,
 mit Kurkarte 8,- €
 Festwochenende vom 21.-23. Juni 5,- €,
 mit Kurkarte 4,- € und
 Tag der Vogtländer am 22. Juni 4,- €
 Festplaketten im Vorverkauf
 ab 10.6.2002 im Ticketshop der
 Chursächsischen Veranstaltungs GmbH
 und in der Bad Elster-Information

Stark eingeschränkte Parkmöglichkeiten
 im Stadtzentrum! Besucher des 7. Tages
 der Vogtländer benutzen bitte die aus-
 geschilderten Großparkplätze in Adorf.
 Es verkehrt ein Pendelbus am 22.06.,
 11-24 Uhr, zum Festgelände und zurück
 (lt. Fahrplanaushang)!

Sonnenaufgang für Haus „Helios“

Mit der Entscheidung der Kurdirektion, das historische Gebäude am Parkplatz neben dem Albertbad für die neue Bad Elster-Information zu nutzen, ist der Sonnenaufgang für ein altes Elsteraner Haus abzusehen. Viel hat dieses alte Gemäuer schon erlebt. Kurz nach der Erbauung diente das Haus „Helios“, wie es damals hieß, dem Königlich-Sächsischen Hofphotographen Emil Tietze als Atelier. Herr Tietze baute sich ein anderes Haus als Wohnhaus in der heutigen Martin-Anderson-Nexö-Straße, die damals Theaterstraße hieß, weil dort das alte Albert-Theater lag. Heute ist dieses Haus „Tietze“ Bestandteil des Kurhotels „Haus am Kurpark“. Deshalb ist die Bezeichnung Haus „Tietze“ für die neue Bad Elster-Information eigentlich falsch, denn in einem Kurort sollte es ein Haus gleichen Namens nur einmal geben! Also bleiben wir bei dem alten und schönen Namen „Helios“, der aus

dem Griechischen kommt, auch Licht oder Sonne bedeutet und nicht nur für ein Foto-Atelier, sondern auch für eine Tourist-Information eigentlich ein passender Name ist. Aber zurück zur Geschichte dieses Hauses. Nachdem Fotograf Tietze dieses Gebäude nicht mehr nutzte, wurden dort Wohnungen eingerichtet. Das erste Reisebüro und die Gepäckabfertigung befanden sich im Gebäude gegenüber. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Gelände von der Roten Armee als Fuhrpark genutzt und „unser“ altes Haus diente als Lagerraum für Munition, Waffen und Armeegitterbetten. Als nach der Wende die Rote Armee bald abzog, wurde das Gelände vom Getränkehandel Stöhr belegt und unser altes Haus diente auch als Bürogebäude. In den letzten Jahren blieb das Haus ungenutzt. Beim Entrümpeln konnte man in den letzten Wochen Spuren aus fast allen Zeiten, vor allem aber „Erinnerungen“ an die

Rote Armee vorfinden, deren Entsorgung sehr gemischte Gefühle auslöste. Aber nun hat das Haus ja wieder eine Zukunft. Es wäre schön, wenn der Sonnenaufgang für das Haus „Helios“ von möglichst vielen Elsteraner Firmen und Gewerbebetrieben unterstützt würde.

M.S.



Aufruf des Kur- und Fremdenverkehrsvereins Bad Elster e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leser des
Elsteraner Stadtanzeigers,

der Kur- und Fremdenverkehrsverein Bad Elster e.V. wendet sich heute mit einer außergewöhnlichen Bitte an Sie. Die Bad Elster-Information hat aus unterschiedlichen Gründen in den letzten 10 Jahren mehrmals den Standort wechseln müssen. Für die Besucher unseres Kurortes nicht nachvollziehbar und damit unverständlich.

Mit der Amtsübernahme des neuen Kurdirektors Dr. Kirchner ergeben sich für uns neue Möglichkeiten der Kooperation und einer niveaувollen Gästebetreuung. Mit dem Staatsbad zusammen soll eine zentrale Touristinformationsstelle für Bad Elster vor dem Albert-Bad eingerichtet werden. Ein bestehendes Gebäude soll dazu funktionsfähig gemacht werden. Sie als Betrieb, Einrichtung oder Privatperson haben in den vergangenen Jahren an der positiven Entwicklung in Bad Elster teil-

haben können, haben Leistungen eingebracht und entsprechende Erfahrungen gemacht. Auch in Zeiten schmaler Kassen sind wir als Kur- und Fremdenverkehrsverein bemüht Gäste für Bad Elster zu gewinnen. Gäste, die ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis antreffen und Qualität geboten bekommen, sind auch gern bereit dafür Geld auszugeben. Mittel, die wir alle für Modernisierung und Neuinvestitionen dringend brauchen. Zur Umsetzung dieser Ziele sind wir auf die Unterstützung der in unserer Region ansässigen Betriebe und Privatpersonen angewiesen.

Unsere konkrete Bitte an Sie:

Unterstützen Sie uns finanziell als Sponsor, mit Bauleistungen und Material oder Gutachten sowie Bauberatung. Das Informationsgebäude wurde von uns in über 60 Stunden mühsamer Arbeit entrümpelt und muss nun vom Keller bis zum Dach saniert werden.

Der Kur- und Fremdenverkehrsverein

wird durch Eigenleistungen wie z.B. den Einbau der Fenster, Putz- und Malerarbeiten, Schachtleistungen sowie Bauhilfsleistungen am Vorhaben beteiligt sein. Jedoch ist ein nicht unerheblicher finanzieller Anteil für Material und Fachleistungen erforderlich. Dieser soll durch Sponsoren abgedeckt werden.

Sponsorengelder können auf das Sonderkonto des Kur- und Fremdenverkehrsvereins

Konto-Nr. 3 723 003 728

BLZ 870 580 00

bei der Sparkasse Vogtland

eingezahlt werden. Über eine positive Resonanz würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stummeier
Erster Vorsitzender
Kur- und Fremdenverkehrsverein
Bad Elster e.V.

KURDIREKTOR DR.-ING. CHRISTIAN KIRCHNER
– Geschäftsführer der Sächsischen Staatsbäder GmbH –

für Sie im Interview:



Zur Person:

- geboren am 3. Januar 1950 in Stuttgart
- 3. Kind des Konzertmeisters Prof. Heinz Kirchner und dessen Ehefrau Henny
- 1953 Umzug nach Berlin, Vater Solobratscher bei den Berliner Philharmonikern
- 1970 Abitur an der Droste-Hülshoff-Schule (Gymnasium) in Berlin Zehlendorf
- 1970-75 Studium Planungs-wissenschaften an der Technischen Universität Berlin
- 1975 Erlangung des Grades Dipl.-Ing.
- Schwerpunktfach: Tourismusplanung
- Dissertation „Auswirkungen von internationalen Großveranstaltungen auf die regionale Entwicklung – dargestellt am Beispiel der Olympischen Winterspiele in Innsbruck 1964 und 1976“
- Erlangung des Grades Dr.-Ing.
- Referent im Bundesinstitut für Sportwissenschaft Köln beim Bundesinnenministerium
- 1983 Gründung eines Consulting-Unternehmens: Schwerpunkt Marketing/Werbung/PR

- 1986 stellv. Generalsekretär der Bewerbung Berchtesgaden '92 um die Winterspiele
- 1987 Marketingleiter der Kurgesellschaft Bad Orb GmbH
- 1989 Ernennung zum Geschäftsführer und Kurdirektor in Bad Orb
- 1993 Ehrenamtliche Beratungstätigkeit in den jungen Bundesländern im Auftrag des Deutschen Bäderverbandes
- Erstellung des Kurorrahmenplaner Bad Saarow
- 1993 Vorsitzender des Ausschusses für Europaangelegenheiten im Deutschen Heilbäderverband
- 1994 Berufenes Mitglied im Landesfachbeirat Brandenburg zur Prädikatisierung der brandenburgischen Kur- und Erholungsorte
- 1996 Kurdirektor und Geschäftsführer in Bad Saarow
- 2001 Lehrauftrag und Mitglied im Prüfungsausschuss an der Berufsakademie Berlin im Fach Tourismusbetriebswirtschaft

ESA: Seit dem 1. März 2002 sind Sie Chef der Staatsbäder GmbH. Was hat Sie in den letzten 11 Wochen am meisten überrascht?

Dr. Kirchner: Mir war von verschiedener Seite signalisiert worden, dass die Vogtländer ein schwieriges Völkchen seien. Das hat sich nach 11 Wochen nicht bestätigt. Ich erlebe die Vogtländer als aufgeschlossene, freundliche und entgegenkommende Menschen. Da ich mich selber bemühe so aufzutreten, kommt das meinem Naturell sehr entgegen.

ESA: Lässt sich Ihr Erfolgskurs von Bad Saarow in Bad Elster wiederholen?

Dr. Kirchner: In Bad Saarow hatte ich eine andere Ausgangssituation und es gab andere Voraussetzungen. Generell ist jeder Kurort in Deutschland unterschiedlich. Ich bin sehr zuversichtlich, dass meine Mitarbeiter und

ich erfolgreich für das Unternehmen und unsere beiden Kurorte tätig sein können. Die Voraussetzungen dafür sind sehr gut.

ESA: Der Freistaat Sachsen hat nach der vorzeitigen Entlassung von Georg Milbradt als Finanzminister jetzt den dritten Amtsinhaber in diesem Ressort in relativ kurzer Zeit. Wie wirkt sich das auf die Sächsische Staatsbäder GmbH aus?

Dr. Kirchner: Unabhängig von den personellen Entwicklungen ist davon auszugehen, dass eine Kontinuität in der Entwicklung der Sächsischen Staatsbäder GmbH Bad Elster – Bad Brambach gewährleistet ist.

ESA: Ihr Vorgänger strebte die Gründung einer touristischen Dachgesellschaft an. Weshalb wollen Sie das nicht umsetzen?

Dr. Kirchner: Ich bin keineswegs grundsätzlich gegen eine Dachgesellschaft sondern habe nur Vorbehalte gegen die Form einer GmbH für die touristische Gesellschaft. Es ist sicher vernünftig, eine Gesellschaftsform zu finden, in der die einzelnen Gesellschafter ihre individuellen Interessen und ihre Identität gewahrt wissen.

ESA: Am 15. Juli 2002 muss die „Bad Elster-Information“ umgezogen sein. Ist die Sanierung des historischen Gebäudes am Parkplatz neben dem Albert-Bad bis dahin zu schaffen und wer soll das bezahlen?

Dr. Kirchner: Wenn man heute das Gebäude genauer ansieht, ist zu erkennen, dass die Arbeiten im Gebäude bereits weit vorangeschritten sind, so dass wir davon ausgehen können, dass die Bad Elster-Information am 15. Juli ihren Sitz in diesem Gebäude haben wird. Das Prinzip der Finanzierung des gesamten Vorhabens beruht darauf, dass möglichst alle, die an dem Gebäude partizipieren, zu gleichen Teilen an der Realisierung beteiligt

werden. Das wird bei der Eröffnung an einer Tafel ablesbar sein. Insofern werden die entstehenden Kosten auf viele Schultern verteilt.

ESA: Bad Elster hat mit seinem Waldgürtel und dem Ringweg einen natürlichen Schatz. Allerdings ist der Zustand der Wanderwege, der Bänke und Schutzhütten zum Teil sehr schlecht. Alte Sichtschneisen sind zugewachsen. Können Sie daran etwas ändern?

Dr. Kirchner: Vor drei Wochen habe ich mit der stellvertretenden Landrätin und 1. Beigeordneten für Wirtschaft beim Landkreis, Frau Ring, darüber ein Gespräch geführt. Ich konnte anregen, dass eine Wanderwegewart-Tagung in Bad Elster stattfindet. Das Ziel ist, Aktivitäten für eine kontinuierliche Pflege zu bündeln. Das Problem wurde aufgegriffen. Nun muss eine Grundentscheidung getroffen werden.

ESA: Als Marketing-Fachmann haben Sie schon sichtbare Veränderungen bewirkt. So weht seit vielen Jahren erstmalig wieder die Sächsische Fahne über der Krone des Albert-Bades. Welche inhaltlichen Änderungen werden Sie im Marketing-Bereich umsetzen?

Dr. Kirchner: Hier sind wir derzeit im Stadium der Vorarbeiten. Die Gesamtkonzeption möchte ich im Spätsommer fertig gestellt haben. Die Kernmaßnahmen werden dann ganz sicher der Öffentlichkeit vorgestellt werden. – Die Fahne ist ein Zeichen dafür, dass Leben in dem Gebäude ist und wir zur Präsenz an diesem Standort stehen.



ESA: Kultur spielt in Bad Elster spätestens seit 1817 eine besondere Rolle. Wie sind Sie mit dem Start der Chursächsischen Veranstaltungsgesellschaft (CVG) zufrieden? Wann wird das Kurtheater wieder eröffnet, wird das Naturtheater umgebaut?

Dr. Kirchner: Die CVG hat ein erfreulich umfangreiches und allen Ansprüchen gerecht werdendes Programm präsentiert, was hinsichtlich des Umfangs auch ein sehr ehrgeiziges Programm ist. Ich hoffe und wünsche, dass dieses Angebot auch von Einwohnern und Gästen stark angenommen wird.

Beim Kurtheater laufen jetzt die europaweiten Ausschreibungen. Ich gehe davon aus, dass das Kurtheater im I. Quartal 2004 eröffnet werden kann. Ich denke wir können uns alle sehr auf die Wiedereröffnung freuen, denn dieses Theater wird mit Sicherheit ein Schmuckstück in der deutschen Kur- und Kulturlandschaft.

Der Umbau beim Naturtheater bezieht sich vor allem auf die Sanitäreinrichtungen. Auch hier soll es weiter gehen. Allerdings konzentrieren wir uns momentan auf das Kurhaus und das Kurtheater.

ESA: Unterdessen haben Sie mit fast allen Interessengruppen der Region Gespräche geführt. Kürzlich trafen Sie sich mit den Badeärzten. Wie ist die Stimmung unter den Leistungsträgern, lässt sich effektive Zusammenarbeit organisieren?

Dr. Kirchner: Hier bin ich sehr optimistisch. Das Resümee aller Gespräche war, dass die Interessengruppen sehr offen für eine konstruktive und faire Zusammenarbeit sind. Auf diese Zusammenarbeit freuen sich sowohl meine Mitarbeiter als auch ich. Sie stellt die Grundlage eines zukünftigen Vermarktungserfolges dar.

ESA: Wann beginnt der Frühling für den Wettiner Hof? – Haben Sie Einfluss auf die Eigentümer?

Dr. Kirchner: Nach meiner Kenntnis sind die Knospen kurz vor dem Aufspringen. Ich hoffe sehr, dass der Wettiner Hof in absehbarer Zeit zur lang erwarteten Blüte kommt.

ESA: Was wollen Sie unseren Lesern noch mitteilen?

Dr. Kirchner: Es wird sich inzwischen herumgesprochen haben, dass ich großen Wert auf Kommunikation lege. Ich wünsche mir sehr, dass Einwohner und Gäste mein Angebot zu einem aktiven Miteinander nutzen und sich nicht scheuen, den Weg in die Kurdirektion zu nehmen, wenn sie Anregungen, Fragen oder auch Kritik anbringen möchten. Wir verstehen uns als Dienstleister für alle Einwohner und Gäste dieser Region.

ESA: Wir danken Herrn Dr. Kirchner für das Interview und wünschen ihm Kraft und Ausdauer bei der Entwicklung und Umsetzung seiner Gesamtkonzeption, damit erste Vermarktungserfolge bald messbar werden.

Das Interview führte
Martin Schwarzenberg

Villa „Bechler“ fertiggestellt

Im schönen Monat Mai fielen endlich alle Gerüste an der Villa „Bechler“, jüngeren Elsteranern vielleicht auch als „Elstertal“ bekannt. Die Firma Möbis & Co., die in Bad Elster schon manche Villa saniert hat, (z.B. Bergfried, Hoffnung, Baden) verlieh dem Gebäude etwas vom alten Glanz, verbunden mit Licht (viel Glas), Luft (viele Balkons) und Sonne (viel gelbe Farbe). Besonders schön ist, dass der zu DDR-Zeiten „abgesägte“ Turm wieder erkennbar ist und mit seiner Dachspitze den Villencharakter unterstreicht. Mit dem rechts neu errichteten Verkaufs-Pavillon haben gleich drei Geschäfte ein neues Domizil erhalten. Damit hat Bad Elsters „Flaniermeile“, die Badstraße, wieder mehr Leben und Anziehungskraft entwickelt. Schön, dass unser neuer Kurdirektor dort eine Wohnung bezogen hat und somit auch privat mitten in Bad Elster zu finden ist.

M.S.

Ein Thema? – kein Thema?

Überall, wohin ich in Deutschland auch komme, werbe ich für unseren Heimatort Bad Elster! Diese tolle Kombination aus herrlicher Landschaft, tollen Parks, guter Gastronomie, reichlichster medizinischen Betreuung, einem neuen wunderschönen Schulzentrum, zentraler Lage in Deutschland, keiner Kriminalität und ausgesuchter Kultur sind oder waren für mich immer tolle Pfründe, mit denen man wuchern kann oder könnte? Hätte man mich vor einem Jahr gefragt, ob ich mich irgendwie hier im Vogtland bedroht fühle, hätte ich klar und deutlich „nein“ gesagt. Die Bundeswehr könnte stark reduziert werden, eine gute Polizei und ein aufmerksamer Bundesgrenzschutz reichen mir völlig aus, um mich hier rundherum wohl zu fühlen. Das letzte Jahr hat mich eines Besseren belehrt. Gewalt in zentralen Städten dieser Erde, Gewalt auch in Deutschland, zum Teil sogar von Jugendlichen in Schulen. Mir bleiben noch heute die Gedanken stehen und mein Gehirn weigert sich mir irgendeine Erklärung dafür anzubieten, wenn ich mich an diese Bilder erinnere.

Trotz aller Brutalität und Grausamkeit fällt es mir schwer, nicht auch bei uns hier in Bad Elster nach Ursachen zu forschen, wie man den Wurzeln dieser Art von Verrohung begegnen kann.

Kleine Puzzlesteine, bilde ich mir ein, gibt es auch bei uns, diese möchte ich Ihnen als Anregung zum Weiterdenken einfach mal erzählen:

Viele von uns haben den aufrechten Gang verloren. Spricht man mit manchem Einwohner, so sind der Pessimismus und die Mutlosigkeit so stark, dass einem fast Angst wird (wie ein starker Mundgeruch). Müsste jeder seine innere Einstellung so in der Art einer Häuserfassade mit sich rumtragen, liefen in Bad Elster Unmengen von Leuten herum, bei denen die Fassade des Wettiner Hofes sich noch als Schmückstück ausnehmen würde. Diese Lethargie, Teilnahmslosigkeit und Nörgelei geben wir unserer Jugend mit auf den Weg. Die, die bisher noch nichts geschaffen haben, die die tollen Klamotten, das Auto von den Eltern oder den Großeltern gesponsert bekommen haben, sehen es als ganz richtig an, bevor man überhaupt eventuell etwas

tut, erst einmal überall das Negative zu diskutieren und zu „meckern“. Das Einsetzen für irgendetwas (außer Spaß und Aktion), möglichst noch ehrenamtlich, bringt nichts. (Ausnahmen bestätigen die Regel: siehe Feuerwehr, Sportvereine, Chöre, Kurrende und Jugendarbeit).

Kunst und Kultur bereichern!

Nach einem Zitat von Franz Werfel ist Musik nicht Zeitvertreib sondern Todvertreib. Besucht man aber die doch so guten Konzerte in Bad Elster oder auch Markneukirchen, so ist man häufig entsetzt und manchmal auch richtig zornig, wie wenig Einheimische die tollen Angebote an Kunst und Kultur annehmen. Wie können wir von unserer folgenden Generation erwarten, sich zu feinsinnigen, musischen und gewaltfreien Menschen zu entwickeln, wenn wir es nicht schaffen, uns vielleicht einmal in der Woche vom Sessel, Fernseher oder Sofa zu entfernen, um etwas für unsere Bildung zu tun oder auch nur unserer Seele und dem Geist Streicheleinheiten oder eine kräftige Massage zu verpassen. Erlebt man die abendfüllenden stundenlangen Diskussionen im Stadtrat von Bad Elster zu der Gründung oder dem Namen der Veranstaltungs GmbH, bekommt man Zorn, denn man kann auch einen tollen Bestandteil unserer Bäderregion solange zerreden bis alles futsch ist. Für jeden Diskussionsbeitrag zu diesem Thema sollte ein Konzertbesuch zur Pflicht gemacht werden, das würde der Veranstaltungs GmbH sehr helfen und dem einen oder anderen Stadtrat auch sehr gut tun. (siehe oben)

Musik verbindet!

Das haben alle interessierten Leute eindrucksvoll an den Musikwettbewerben in Markneukirchen und Klingenthal in den letzten Wochen erleben können. Da gibt es keine Probleme durch Sprache, Herkunft oder Aussehen. Tausende Kilometer Distanz zerschmelzen in einem Musikstück, Osteuropa ist plötzlich ganz nahe, Musiker aus dem manchmal etwas argwöhnisch betrachteten Korea bereichern den Wettbewerb ungemein. Die Städte Klingenthal und Markneukirchen, zwischen denen immer eine größere Distanz bestand als nur die Gopplasgrüner Höhe, rücken

näher zusammen. Nur leider die beiden Orte der Staatsbäder GmbH Bad Elster und Bad Brambach verbindet die Kultur nicht, sondern zertrennt und zersplittert sie. Aufgabe aller (nicht nur der Verantwortlichen in der Kommune) ist es, sich wieder auf die Gemeinsamkeiten zu besinnen und unser großes Ziel der Gäste und Touristenbetreuung nicht aus den Augen zu verlieren.

Durch die so dünnen, oder vielleicht besser gesagt arg löchrigen Finanzdecken bei Kommune, Landkreis, Land und Bund besteht in Bad Elster die Gefahr, allgemeine Kulturgüter an Privatleute zu veräußern und damit die Ansprüche der Allgemeinheit zu vernachlässigen. Es nützt dem Gast oder dem Einwohner von Bad Elster ein privater Teich oder Park nichts, wenn der Zutritt und die Pflege auf Dauer nicht gesichert werden.

Vogtländisch sagt man: „Wer red' hat Recht“, die Rechtsanwälte sagen: „Wer schreibt der bleibt“, ein Haufen Gänse würde sagen „genug geschnattert“, deshalb: Einigkeit und Recht und Freiheit sind nach unserer Nationalhymne die Lebensmaxime von uns Deutschen. Wir sind dabei, das eine zu vergessen, bei dem zweiten unsicher zu werden, das dritte überzubewerten.

20 Minuten nachdenken würden mir reichen.

Ihr Heinrich Drechsler

In eigener Sache

Allen Abonnenten und Spendern, die in den vergangenen Wochen oder Monaten Abbo-Beiträge und Spenden überwiesen haben, sei herzlich gedankt.

Erstmals konnte damit die Finanzierung der Jahresausgaben vollständig abgedeckt werden, so dass für das Jahr 2001 die Vereinskasse der Gemeinschaft „Freien Wähler“ Bad Elster e.V. nicht für den Ausgleich eines Defizits belastet werden musste.

Für die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter im Redaktionskollegium ist diese Tatsache eine schöne Anerkennung ihrer Arbeit.

Im Namen aller Redaktionsmitglieder bedankt sich deshalb

Martin Schwarzenberg

Kronprinzessin Luisa von Sachsen



Im deutsch-französischen Krieg, der zur Gründung des Deutschen Reiches führen sollte, und in welchem sich das Königreich Sachsen durch Kronprinz Albert zum ersten und wohl auch zum letzten Mal auf der Siegerseite vertreten ließ, waren bereits zahlreiche Tote zu beklagen, als Luisa am 2. September 1870 im kaiserlichen Residenzschloss zu Salzburg das Licht der Welt erblickte. Eine Prinzessin von Toskana, die aber ihre Stammheimat erst nach schweren Schicksalsschlägen kennen lernen sollte.

Ihr Großvater, Leopold II., Großherzog und Wohltäter von Toskana, war viel zu sehr Habsburger, um ein konstitutioneller Monarch zu werden. So musste er sich nach der Schlacht von Solferino bei aller Beliebtheit dem revolutionären Risorgimento, der „nuevo Italia“ beugen, mit seiner Familie, seinen Besitz zurücklassend, Florenz verlassen und die sonnige Toskana gegen das nebelig-feuchte und düstere böhmische Erzgebirge eintauschen. Auch da wurde er bald beliebt, hat er doch seine Privatschatulle zum Wohle der Gemeinde Schlackenwerth (heute: Ostrov) bei Joachimsthal geöffnet, wo er auch zum Bürgermeister gewählt wurde.

Für Luisas Vater Ferdinand brach eine Welt zusammen, als seine innig geliebte Frau Anna, Tochter des sächsischen Königs Johann, nach kurzer Ehe und zwei Kindern noch in der Toskana an von Austern übertragenem Typhus starb. Erst nach langen Jahren des Witwerdaseins und nach langem Drängen des Vaters,

der immer noch auf eine Rückkehr nach Florenz hoffte, also den Fortbestand der Dynastie im Auge hatte, konnte er sich entschließen, 1868 erneut zu heiraten. Dieses Mal war Prinzessin Alix aus dem Hause Parma die Auserwählte, deren Wurzeln über die französischen Bourbonen bis in das sächsische Kurfürstenthaus zurückreichten. Aus dieser Ehe ist unsere Luisa hervorgegangen.

Im heiratsfähigen Alter angelangt, hat man für sie nach einem ebenbürtigen Gemahl Ausschau gehalten, wobei sie durchaus mitzureden wünschte. Sie wies die Bewerbung des Erbprinzen Ferdinand von Bulgarien ab und entbrannte in Liebe für den stattlichen sächsischen Prinzen Friedrich August, den sie – einer Einladung der Königin Karola folgend – auf Schloss Sybillenort nahe Breslau kennen lernte. Als sie am 21. November 1891 in Wien heirateten, stand in Bad Elster zwar noch die alte Kirche „Peter und Paul“, von einem provisorischen Glockenstuhl her war jedoch bereits das Geläut der neuen Glocken zu hören. Es wurde eine Liebesheirat und eine Ehe voller gegenseitiger harmonischer Zuneigung und Achtung. Wenn sich auch der Nachwuchs nicht sogleich einstellen wollte, so brachten es die beiden in ihrer fast 12 Jahre währenden Ehe immerhin auf sechs Kinder, von welchen die ersten zwei innerhalb eines Kalenderjahres, nämlich im Januar und Dezember 1893, zur Welt kamen. Es war nicht das verfluchte siebente Jahr, sondern das zwölfte, in welchem die Ehe dennoch zerbrach.

Ihr Schwiegervater soll kaum Tränen der Trauer, gerade einmal solche des Anstandes über den Tod seines königlichen, aber kinderlosen Bruders Albert – sein Name ist in die Ortsgeschichte Bad Elsters eingegangen – vergossen haben, durfte ihm doch er, Georg, endlich auf dem Thron folgen. 1902 nun König geworden, konnte er allerdings mit seinen 70 Jahren nicht mehr auf eine sehr lange Regierungszeit hoffen. Dennoch war die Zeit lang genug, um seiner Schwiegertochter Luisa nach langjährigen Intrigen, auch durch tatkräftige Unterstützung seiner unverheiratet gebliebenen Tochter Mathilde, das Leben am Hofe endgültig unerträglich zu machen.

Luise, nunmehr Kronprinzessin, hat es nicht mehr länger bei Hofe ausgehalten. Ihr Friedrich August wurde immer stär-

ker in die Staatsgeschäfte einbezogen, hatte immer weniger Zeit und Unterstützung für sie, so lockerten sich die ehelichen Bande. Der italienische Komponist und Pianist Enrico Toselli aus Florenz weilte in der Residenz, sie lauschte gern seiner Musik, vielleicht war auch etwas mehr dabei, wer weiß. Gelegentlich in Biographien genannte Seitensprünge zu diesem Zeitpunkt sind dennoch nur vage Vermutungen.

Sie reiste kurz nach dem 11. Hochzeitstag mit ihrem Gemahl zur Jagd nach Salzburg, ihrer Geburtsstadt, von dort (nicht von Bad Elster) in einer Nacht- und Nebelaktion mit Unterstützung ihres Bruders Leopold in die Schweiz. Sie trug noch die letzte Frucht ihrer Liebe unter dem Herzen, doch sollte Anna Monika Pia erst nach der Ehescheidung geboren werden, welche „wegen Ehebruchs der Frau Beklagten“ am 13. Februar 1903 ausgesprochen wurde.

Durch Luisas außergewöhnliche Beliebtheit entstand in Sachsen nach König Georgs Tod eine Bewegung – heute würde man so etwas eine Fan-Gemeinde nennen, – welche sie zur Königin zu krönen verlangte. Es kamen binnen weniger Tage 150000 Luisen-Bilder in Umlauf und 100000 Sachsen haben eine diesbezügliche, an den neuen König gerichtete Petition unterzeichnet. Vielleicht wäre Friedrich August III. selbst auch nicht abgeneigt gewesen, doch musste er seinem Vater Georg und der Regierung sein „feierliches fürstliches Ehrenwort“ geben, die Mutter seiner Kinder nicht wieder zu heiraten. So wurden die Luisen-Bilder von der Polizei beschlagnahmt, und der König heiratete auch sonst nicht wieder.

Sie reiste nach der Krönung ihres Ex-Gemahls noch einmal nach Dresden, wurde jedoch vor dem Schlosstor ab-, dann aus Sachsen ausgewiesen und starb mit 77 Jahren in Brüssel.

König Albert ist in Bad Elster allgegenwärtig. Friedrich August III. wurde ein Denkmal gesetzt, welches jedoch verschollen ist (eingeschmolzen?), es erinnert aber die Villa Bahnhofstraße 31 seit der Wende wieder an Sachsens letzten König. Die unmittelbare Nähe lässt auch vermuten, dass die benachbarte Villa nach der ehemaligen und letzten Kronprinzessin benannt wurde. Aber mit Sicherheit weiß jeder Elsteraner, dass sie ihren Namen dem heute offiziell Gondelteich genannten Luisa-See lieh.

Géza Németh

Pfingstvesper mit Zugaben

Einen Höhepunkt im Jahresprogramm der Kirchenmusik an der St. Trinitatis-kirche Bad Elster erlebten am Pfingst-sonntag Abend über 120 Besucher mit. Auf dem Programm stand nach einem Orgelwerk Johann Sebastian Bachs dessen bekannte Kantate „Erschallet ihr Lieder“ BWV 172 für Soli, Chor und Orchester.

Der strahlende Eingangschor wurde von Dr. Rolf Seidel aus Jocketa an der Orgel (Continuo) und der Chursäch-sischen Philharmonie begleitet, die neben den Streichern, Oboe und Fagott mit drei Trompeten und Pauken einen wirklich festlichen Glanz entfalte-te. Beim folgenden Rezitativ und Arie beeindruckte der Bassist Siegfried Adler aus Plauen mit Klangfülle und

Stimmumfang. Die Tenor-Arie über-nahm der Elsteraner Kantor Michael Schmidt, der damit seinem Titel (Kantor heißt Sänger) alle Ehre machte. Die beiden Frauen-Soli wurden von Gudrun-Maria Schmidt, Sopran aus Bad Elster und Susan Siegel, Alt aus München einfühlsam und harmonisch gestaltet, so dass auch das Duett einen musikalischen Edelstein darstellte. Im Schlusschoral „Von Gott kommt mir ein Freudenschein“ verschmolzen Kirchenchor und Orchester zu einem vollen Klangkörper. Am Ende der Kantate wurde der Eingangschor wie-derholt, der jetzt noch fröhlicher und lockerer gelang. Nach Wort zum Sonntag, Choral, Orgelstück, Gebet und Segen erklang Telemanns

D-Dur Konzert für 3 Trompeten, Pauken, Oboe, Streicher und Basso continuo. Hier glänzten vor allem die drei Trompeter und entfalteten ge-meinsam mit den anderen Musikern der Chursächsischen Philharmonie unter dem Dirigat von Kantor Schmidt einen wunderbaren Barockklang. Am Ende des Kirchenkonzertes erwirkten die Besucher mit nicht enden wollen-dem Applaus zwei Zugaben: der Schlusschoral und der Eingangschor der Bach-Kantate wurden wiederholt. Ein wirklicher Höhepunkt der Kirchen-musik, der nicht nur den Zuhörern, sondern auch den Mitwirkenden große Freude bereitet hat.

Martin Schwarzenberg

Dreharbeiten für Fernsehfilm in Bad Elster

In den letzten Maiwochen mussten die Elsteraner manche Umleitung in Kauf nehmen. Grund war leider noch nicht der Baubeginn für die Parkstraße son-dern Dreharbeiten, die die Saxonia Media Filmproduktion aus Leipzig im Auftrag des MDR in Bad Elster durch-führte. Der Fernsehspielfilm „Der zweite Frühling“, der im Mai 2003 von der ARD ausgestrahlt werden soll, spielt in Bad Elster. Hauptdarsteller

sind Nadja Tiller, Ursula Karuseit, Michael Degen und Jürgen Hentsch. Eigens für die Dreharbeiten wurde ein Veranstaltungsplakat angebracht, das durch den Namen „König Albert“ für das Kurtheater und den Termin im März große Verwirrung und Zorn aus-löste. Nebenwirkungen, die manchen Insider schmunzeln ließen! – Weil unser Palasthotel Wettiner Hof „noch nicht ganz“ bezugsfertig ist, waren die

Innenaufnahmen vor Pfingsten im Arabella Sheraton Hotel „Elephant“ in Weimar produziert worden. Da Goethes Besuch im Juli 1795 in Elster eine historische Verbindung von Weimar und Bad Elster darstellt, ist die neue Verbindung von Innen- und Außenaufnahmen kein schlechtes Omen für die indirekte Werbung, die unsere Kurstadt durch den Fernsehfilm erhoffen darf. M.S.

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den
ELSTERANER STADTANZEIGER

ist das Redaktionskollegium mit
H. Drechsler, Ruth Fuchs,
G. Hochbaum, C. Kirchner,
U. Matteredne, Dr. H. Männel,
M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstraße 1, Haus Linde,
08645 Bad Elster,
☎ 037437/3443 · Fax 53777
e-mail: Kurheim-Linde@gmx.de

**Die nächste Ausgabe erscheint am
1. Oktober 2002**



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 3 Ausgaben im Jahr, kostet 1,50 € und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 5,25 € Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse:

M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

Hiermit abonniere ich den ELSTERANER STADTANZEIGER

Name: _____

Anschrift: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.